

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXVIII.

Leipzig, Sonntag den 1. Juni 1890.

N^o 62.

Korrespondenzen.

r. Frankfurt a. M. Nach längerer Pause fand hier am Sonntag den 18. Mai, vormittags 11 Uhr, eine gut besuchte Schriftgießer-Versammlung statt. Zur Berichterstattung der Gießerei-Kommissionen über die von den resp. Herren Prinzipalen eingenommene Stellung zu dem vorgelegten Normaltarife meldeten sich zahlreiche Redner aus allen hiesigen Gießereien zum Wort. Aus den Berichten ging hervor, daß im Grunde genommen nur drei Prinzipale gewillt sind, ihren Arbeitern eine allerdings sehr geringe Aufbesserung zu gewähren, während die übrigen Herren sich vollständig ablehnend verhalten. Aus dem Berichte der Schriftgießerei Krebs Nachfolger muß leider hervorgehoben werden, daß hauptsächlich die meisten der älteren Gehilfen, obgleich Vereinsmitglieder, an dem ungünstigen Resultate schuld sind; sie hatten nicht einmal den Mut, bei Herrn Poppelbaum vorzusprechen. Sämtliche Redner hielten die von den Herren Prinzipalen gemachten Zugeständnisse für völlig unzureichend, worauf die Versammlung nachstehende Resolution mit aller Entschlossenheit zu verteidigen sich bereit erklärte: „Die heute hier im Gasthause zum Nehtod tagende Allgemeine Schriftgießer-Versammlung beschließt, an dem vom ersten Delegiertentage der Schriftgießer Deutschlands zu Frankfurt a. M. abgefaßten Normaltarife festzuhalten und wird bestrebt sein, denselben unter Anwendung aller gesetzlich zu Gebote stehenden Mittel hier zur Einführung zu bringen.“ — Bei Beschiedenes wurde einem Antrage, den nicht gelernten Schriftgießer Herrn Konrad Feit als Gehilfen anzuerkennen, von der Versammlung einstimmig stattgegeben, da sich Herr Feit in jeder Beziehung mit uns solidarisch erklärte. Schluß der Versammlung 1 1/2 Uhr.

G. Halle a. S., 23. Mai. (Bericht über die Jahresversammlung des Gauvereins An der Saale, abgehalten am 18. Mai in den Kristallhallen zu Halle a. S.) Der Gauvorstand ist durch die Herren S. Hammer, Jul. Thomas und G. Weil vertreten. Als Delegierte sind anwesend die Herren Schmalz-Burg, Kleinstäuber-Stendal, Breitshuh, Weickert-Dessau, Ahle, Auer-Röthen, Neubert-Roßig, Voigt, Enoch, Jakob-Gräfenhainichen, Bethge, Demuth, Hertwig-Magdeburg, Schulze-Halberstadt, Hoppe-Osterwieck, Keil-Bernburg, Stiebritz-Ashersleben, Zeiser, Lütze-Weißenfels, Günther-Feit, Pirschky, Meißmann, Raß, Niedel, Schmidt, Henze, Friedrich, Büttner-Halle. Den Verhandlungen wohnten außer vielen hiesigen auch Kollegen aus den übrigen Orten des Saalgaues bei. Der Gauvorsteher entledigte sich nach den einleitenden Worten der traurigen Pflicht, der Versammlung von dem im Berichtsjahr erfolgten Ableben der Mitglieder Prinzipal Freyer-Jehniß, Bräber, Homann-Dessau, Brünning-Gräfenhainichen, Silter-Magdeburg, Sängler-Stendal, Hentschel-Halle und Rudolf Bräuer-Weißenfels Kenntnis zu geben. Besonders in Kollegen Bräuer, dem Vorsitzenden des Bezirks Weißenfels, hat der Saalgau eines seiner tüchtigsten Mitglieder verloren. Das Andenken der Verstorbenen ehrend erheben sich die Anwesenden von den Sitzen. Vor Eintritt in die Tagesordnung erbittet sich Herr Pirschky das Wort, um die Versammlung auf einen Jubilar in ihrer Mitte aufmerksam zu machen. Kein geringerer als unser verehrter Gauvorsteher selbst, Herr Hammer, sei es, welcher heute auf eine zehnjährige Thätigkeit als solcher zurückblicke, ein Beweis seltener Pflichttreue und Ausdauer in so schwerem Amt. Ein derartiges Ehrenamt zehn Jahre lang ununterbrochen zur Zufriedenheit der weitaus größten Mehrheit der Mitglieder des Saalgaues zu bekleiden, das bedeute ein den Kollegen gebrauchtes großes Opfer. Redner glaubt im Namen aller zu sprechen, wenn er der Hoffnung Raum gibt, daß der

Jubilar auch fernesthin dem Saalgau als Vorsteher erhalten bleibe. Als Zeichen tiefgefühlten Dankes und der Anerkennung für solch treue Dienste erhebt sich die Versammlung und bringt Herrn Hammer ein dreifaches Hoch. Letzterer dankt für die freundliche Gefinnung in bewegten Worten. — Der Jahresbericht des Gauvorstandes sowie die der Bezirksvereine Halle, Burg, Dessau, Halberstadt, Magdeburg und Weißenfels liegen den Mitgliedern gedruckt vor, weshalb von einer mündlichen Wiedergabe Abstand genommen wird; das gleiche geschieht mit der Verlesung der Jahresrechnung pro 1889. Nach derselben bilanziert die Z. R. K. mit 11 027,45 Mt., die Z. R. L. mit 3501,40 Mt., die Allgemeine Klasse mit 10343,50 Mt. Die Gautafse hatte am Schlusse des 4. Quartals 1889 ein Vermögen von 2656,11 Mt. und die Gau-Steroeafse ein solches von 5953,40 Mt. Dem Wunsche des letzten Gautages, bei Prüfung der Kassenabschlüsse einen gerichtlich vereidigten Bücherrevisor zuzuziehen, ist seitens des Gautassierers entsprochen worden, was dankend anerkannt wird; auch verdient hervorgehoben zu werden, daß sich bezüglich der Kassenführung in der Versammlung ein wohlthunendes Gefühl der Sicherheit bemerkbar macht. — Die Tarifverhältnisse im Gau anlangend, konstatiert Herr Pirschky, der bisherige Gehilfenvertreter des IV. Kreises, mit Freude und Genugthuung, daß die Entlassung der Mitglieder nach dem Tarife die besten Fortschritte mache. Der Einfluß, welcher durch die bekannte Stettiner Resolution auf die widerstrebenden Prinzipale geübt werde, wirke schon jetzt, noch vor ihrem Inkrafttreten, sehr vorteilhaft auf das Buchdruckgewerbe im allgemeinen und die Tariggemeinschaft im besondern. Auch der U. B. D. B. stärke durch die erlassene Amnestie seine Reihen in ganz gewaltigem Maße, so u. a., was unsern Gau betreffe, in Gräfenhainichen, woselbst nach einer von den Vertretern der Verwaltungsorgane berufenen Versammlung sämtliche Nichtvereinsmitglieder (etwa 30) ihre Aufnahme in den Verein bewertstellten. Der Vorort Halle selbst habe ebenfalls in allen Beziehungen wesentliche Erfolge zu verzeichnen; auch Magdeburg, das Schmerzenskind des Saalgaues, beginne, wenn auch nur langsam, sich von neuem zu kräftigen. Leider lasse das Wehlingsdörfen, ganz besonders aber im Bezirke Halberstadt, noch viel zu wünschen übrig, z. B. herrichten in Bernburg ganz unerquickliche Zustände. Die Lausitz eines großen Teiles der dortigen Mitglieder wird scharf gezeißelt; man habe sich sogar nicht gescheut, gelegentlich der dort von Vereins- und Nichtvereinsmitgliedern geplanten 450jährigen Jubiläumsfeier der Buchdruckerkunst die von der Bezirksversammlung gewünschte Anwesenheit des Gauvorstehers zu hintertreiben. Zu Ashersleben, wo der Vertrauensmann mit Eifer bestrebt sei, geregelte Zustände herbeizuführen, müsse der Verein gleichfalls festen Boden zu fassen suchen. Wie wenig mitunter auf Wort und Unterschrift der Prinzipale zu geben sei, lehre der den Lesern des Corr. bekannte Konflikt in Osterwieck. Bewährte, tüchtige Kräfte, welche die Firma Zickfeldt zu einer wahren Musterdruckerei gestaltet und zur höchsten Blüte entfaltet, hätten dort das Geschäft verlassen. Das mannschaftliche Vorgehen der kleinen wackeren Schar habe dem Reserenten sowie dem Gauvorstande Veranlassung zur vollsten Anerkennung gegeben. Der Konflikt dürfte übrigens Herrn Zickfeldt noch manche Kopfschmerzen bereiten. Die Bürgerstadt Osterwieck stehe ganz auf Seiten der gemäßigten Kollegen und habe behufs Gründung einer zweiten Druckerei mit Blattverlag bereits ein Kapital von 10 000 Mt. gezeichnet, schon in kurzer Zeit werde die neue Gehilfendruckerei eröffnet werden. Die übrigen Städte des Saalgaues, wie Zeitz, Stendal, Merseburg, Nordhausen usw. ließen wenig Erfreuliches erkennen, nur Zeitz scheine sich aufzuraffen, um nicht ganz hinter den Errungenschaften

des Tarifs zurückbleiben zu müssen. In Stendal könnte es besser stehen, wenn die Gehilfen nicht selbst gegen ihre eignen Interessen wütheten; der dortige Prinzipal sei ein humaner Mann, er zahle u. a. sogar die Kommunalsteuern für sein Personal aus eigener Tasche. Nordhausen und Merseburg vollends seien zwei dunkle Punkte im Saalgau, Unterstüßungsverein und Tarif kenne man dort kaum dem Namen nach, alle nur erdentlichen Bemühungen, Wandel zum Bessern zu schaffen, seien resultatlos verlaufen. Alles in allem genommen müsse man trotzdem zu der Ueberzeugung gelangen, daß sich die tariflichen Verhältnisse im Gau gegen das Vorjahr um ein Bedeutendes gebessert haben. Das hauptsächlichste und vornehmste Ziel der Buchdrucker-Gehilfenschaft für die allernächste Zukunft sei aber die Erringung der neunstündigen Arbeitszeit, ein Streben, das nie aus den Augen gelassen, für dessen Verwirklichung vielmehr fort und fort in Wort und Schrift Sorge getragen werden müsse. Sämtliche nachfolgenden Redner schloßen sich diesen Ausführungen voll und ganz an, betonten, daß nur eine Verkürzung der Arbeitszeit die Möglichkeit biete, das Heer der Arbeitslosen zu vermindern. — Eine Anfrage, die Neuwahl des Gehilfenvertreters für den IV. Kreis betr., wird dahin beantwortet, daß der seitiger Inhaber dieses Amtes, Herr Pirschky, Familienverhältnisse halber leider gezwungen sei, eine Wiederwahl abzulehnen, der Vorort Halle habe infolgedessen die Kandidatur des Herrn Schirmer empfehlend in Vorschlag gebracht. Allseitig gibt man dem Bedauern über den Rücktritt des Herrn Pirschky Ausdruck, mit Aufbietung aller Kräfte war derselbe nicht nur in seinem Kreise, sondern auch darüber hinaus für das wirtschaftliche Wohl seiner Kollegen eingetreten bestrebt. Herrn Schirmer, seinem event. Nachfolger, bringt man ebenfalls volles Vertrauen entgegen, da er bereits in früheren Jahren als Gautassierer sich aufs vorteilhafteste bei den Kollegen eingeführt und ihm der Ruf eines ruhig und streng sachlich prüfenden Mannes vorausgeht. — Verschiedentliche Besuche, den Vorort Halle zu verlegen, weil daselbst schon seit Jahren ein Prinzipalvertreter sich nicht finden lasse, werden mit Entschiedenheit zurückgewiesen; der Herr Prinzipalvorsitzende in Leipzig werde hoffentlich baldigst hier Wandel schaffen. (Schluß folgt.)

K. Neuruppin. Am 18. Mai fanden hier drei Buchdrucker-Versammlungen statt und zwar vormittags eine solche vom Vereine Typographia (Freie Vereinigung), nachmittags die von der hiesigen Mitglieberschaft seit Wochen vorbereitete Allgemeine Versammlung und zu gleicher Zeit eine Versammlung der fast nur Nichtmitglieder beschäftigenden Druckerei von Gustav Kühn. Obgleich die dem U. B. fernstehenden Gehilfen obige Nebenversammlungen leider für angemessen hielten, waren zu der Allgemeinen Versammlung von den hier konditionierenden 21 Mitgliedern und 20 Nichtmitgliedern immerhin 17 Mitglieder und 5 Nichtmitglieder erschienen. Als Gäste waren anwesend die Herren Eißler-Berlin und Redakteur Adler-Neuruppin. Zunächst wurde beschloßen das 450jährige Jubiläum mit dem Johannisteste verbunden durch Dampferfahrt, Konzert, Tafel und Tanz zu feiern. — Herr Eißler legte sodann in längerer Rede die Mißstände in unserm Gewerbe dar, ließ die Vorgänge vom Jahr 1873 an bis heute Revue passieren, erläuterte die Stettiner Resolution, die Kollegen bei Nichtbeachtung des Tarifs auf die Folgen aufmerksam machend, und forderte die Versammlung auf, für die Verbreitung der genannten Resolution nach Kräften zu sorgen. Das Handlungsgeschehen des Prinzipalvereins mit der organisierten Gehilfenschaft in den Bereich seiner Betrachtungen ziehend, führte der Vortragende zugleich die Auslassungen der Prinzipal-Versammlungen in Düsseldorf und Neuenbrunnenburg an und unterzog dieselben einer Kritik. Mit

einem Mahnwort an die Nichtmitglieder, dem U. B. beizutreten, schloß Herr Eisler seinen mit Beifall aufgenommenen Vortrag. Folgende Resolution wurde angenommen: „Die heutige Allgemeine Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Herrn Eisler voll und ganz einverstanden und wird bemüht sein, das Publikum auf die Mißstände im Buchdrucker- am hiesigen Plage durch Inanspruchnahme der Öffentlichkeit aufzuklären.“ — Sonstige Anträge. Aus der Versammlung ging folgender Antrag ein, der an den Magistrat und die Stadtverordneten eingereicht werden soll: „Die hiesigen Buchdrucker beantragen, beim Vergeben der Druckerarbeiten der Stadt nur die Prinzipale zu berücksichtigen, welche ihren Gehilfen tarifmäßige Bezahlung zukommen lassen.“ Derselbe wurde angenommen.

C. A. Rom, Ende Mai. Der Mangel an Arbeit nimmt hier in bedenklichem Grade zu und die Zahl der zu unterstützenden Feiernden legt den arbeitenden Kollegen fast unerschwingliche Opfer auf, was vielen um so empfindlicher wird, da die wenige Arbeit, welche noch da ist, derart verteilt ist, daß die meisten nur teilweise beschäftigt sind und kaum genug verdienen, um notdürftig leben zu können. Von dieser Kalamität sind nicht allein die Buchdrucker, sondern auch viele andere Gewerbe betroffen. Trotz dieser traurigen Notlage, welche durchaus keinen Ansehens zu einer Aenderung hat, strömen noch immer Fremde herbei, um Arbeit zu suchen. Natürlich müssen diese Rom baldigst wieder den Rücken kehren. Den hier Anfässigen wird das Auswandern durch reichliche Unterstützung möglichst erleichtert und nicht wenige Arbeiter benutzen die dargebotene Gelegenheit, Italien oder selbst Europa zu verlassen. So steht es gegenwärtig in Rom in gewerblicher Beziehung. Unter diesen traurigen Verhältnissen hat das neu gewählte Sippkomitee einen schwierigen Stand, andere dringende soziale Fragen zu lösen, bezüglich die dazu erforderlichen Mittel herbeizuschaffen, damit der Verband keine Erschütterung in seinen Grundfesten erleidet. Im allgemeinen hat die Gehilfenschaft das Vertrauen zu ihm, daß es seine Aufgaben zu bewerkstelligen wissen wird. In einer der letzten außerordentlichen Versammlungen des Syndikatsamtes wurde der Beschluß desselben angenommen, eine aus sechs Mitgliedern zusammengesetzte Kommission zu wählen, welche die Frage der allgemeinen Verbandsstufe, deren Einrichtung viel zu dürftig übrig läßt, studieren soll. Der Präsident des Syndikatsamtes vermochte durch Tatsachen und doktrinell zu beweisen, daß diese Klasse nicht im stande sei, die hohe Mission zu erfüllen, welche deren Gründer beabsichtigt hätten, ebensowenig irgend welchen ersprießlichen Nutzen gebracht habe. Man erwartet, daß das Vorgehen Rom's weitere Nachfolge finden werde und die Auflösung der Allgemeinen Verbandsstufe nur noch eine Frage der Zeit sei. — Unser Verbandsorgan *Il Typografo* muß wieder einmal mit dem Klingelbeutel herumgehen und bei der Opferwilligkeit der Mitglieder anknöpfen, um seine Existenz zu fristen. Die Redaktion des Blattes spricht das Bedenken aus, daß die freiwilligen Subskriptionen zu gunsten desselben von Jahr zu Jahr geringer würden und daß Sätze, welche sonst regelmäßige monatliche Beiträge eingeliefert hätten, sich gar nicht mehr daran erinnern. Es werden deshalb alle jene, denen das regelmäßige Fortbestehen sowie die Fortentwicklung des Verbandsorgans am Herzen liegt, angelegentlich gebeten, die Subskriptionen in verstärktem Grade wieder aufzunehmen. Da die Abonnementgelder die Herstellungskosten bei weitem nicht decken, sei es eine schreiende Ungerechtigkeit, der ohnehin so entkräfteten Allgemeinen Klasse die Kosten aufzubürden; man möge doch ja nicht außer Acht lassen, daß der *Typografo* ein Zentralknoten sei, der die Interessen des Verbandes nach allen Richtungen vertritt und einen Ring bilde, welcher alle Sätze umfasse, und welcher wirksamer Verbreiter der Propaganda sei er? — Aus Mailand meldet man, daß es in den Druckereien anfängt wieder etwas besser zu gehen, ohne jedoch sagen zu können, der Geschäftsgang sei ein befriedigender. Die bevorstehenden heißen Sommermonate können leicht einen Umschlag bringen. Daß der Besuch der gewöhnlichen wie der außerordentlichen Versammlungen nach der ersten Einberufung immer so schwach ist, daß eine Beschlussfassung unmöglich, ist eine alte Geschichte; das Wegbleiben ist sozusagen zur Mode geworden. Aber so wie in der letzten Zeit der Uebelstand um sich gegriffen, kann es unmöglich fortgehen. Das Propagandakomitee hatte eine Versammlung zur Auffstellung einer Kandidatenliste bezugs einer Neuwahl einberufen. Von den 700 mailänder Verbandsmitgliedern hatten sich sechs eingefunden, von denen zwei dem Komitee angehörten. Bei der zweiten Einberufung waren einige mehr gekommen und der Präsident sah sich notgedrungen, die Versammlung für beschlußfähig zu erklären. Freilich durfte man es bei der so geringen Stimmenzahl nicht wagen, einige wichtige Fragen zur Erledigung zu bringen. Ueber diese muß nun eine Abstimmung in den Druckereien erfolgen. — Ganz Italien lebt der Ueberzeugung, daß die Venetianer siegreich aus dem langen und schweren Kampfe für ihre Rechte hervor-

gehen werden, wenn auch noch vieles zu thun übrig bleibt. Beträubend ist es zu sehen, wie manche Prinzipale, durch die Umstände gezwungen den Tarif anzuerkennen, jetzt jene Gehilfen, welche ihrerzeit den Mut hatten ein freies offenes Wort zu sprechen, aus kleinlicher Rache auf das Pflaster werfen. Nun für sie wird auch gesorgt werden. Der Geist der Solidarität ist eine ganz andre Macht als solche Ausbrüche ohnmächtiger Wut.

Fr. Stuttgart. Bei allen Gelegenheiten, wo es sich bei uns darum handelt, dem Buchdruckerleben eine heitere Seite abzugewinnen, empfinden wir einen Mißstand, der selbst das Vergnügen zu einer bitteren Bille machen kann: die Konkurrenz! Ja, selbst auf solchem Felde haben wir mit diesem Antier zu kämpfen in Gestalt von zwei Vereinen, deren Angehörige nicht die mindeste Ursache haben, sich einander zu beschaden, und wenn ich auch gleich einräumen will, daß dies streng genommen noch nicht geschieht, so kann ich doch die Befürchtung nicht unterdrücken, daß es leicht und dann ganz gewiß nicht zum Nutzen des dritten, des Gewerkevereins, dem alle Mitglieder beider Vergnügungsvereine angehören, vorkommen kann. Noch ist es Zeit, den Folgen vorzubeugen, welche aus anscheinend harmlosem Anlasse nicht nur entstehen können, sondern sogar schon oft genug entstanden sind. Wie sich Scherz und Ernst im Leben die Hände reichen, so werden nur allzuleicht und oft ohne ausdrückliches Wollen der Beteiligten die auf der einen Seite empfangenen Eindrücke auf die andre übertragen: aus Vermutungen werden Verdachtsgründe und im Nu entspringen diesen feindselige Gefühle, an denen vielleicht das eine Wahre haftet, daß der Zwietschachtel einen neuen Triumph feiert. Es bedarf übrigens in unserm Falle gar keiner Allegorien! Sollte der eine jüngere unserer Vereine bei seinem Entstehen nur ein ganz harmloses, spaßhaftes Ding neben dem ältern, wie es schien in seiner Größe unansehnlicher sein, so ist es trotzdem im Laufe der Jahre soweit gekommen, daß er sich stark genug fühlt, seinem ältern Bruder erfolgreich Konkurrenz zu machen. Dafür haben wir Gewerkezeitung! wird mir vielleicht der eine oder andere scherzhaft entgegen und ich wäre geneigt den Witz zu belachen, wenn hier nicht größeres auf dem Spiele stünde. Wer will leugnen, daß bei uns beide Vereine eine Anzahl so für den resp. Verein begeisterte Mitglieder besitzen, deren Anhänglichkeit jeden Augenblick zur Leidenschaft werden kann und mitunter auch schon geworden ist? Ihr alle sagt, daß euch der Gewerkeverein über alles geht und ich glaube und weiß das auch von den meisten; aber bedenkt dann auch, daß dem Gewerkeverein alles zum Schaden gereicht, was seine Mitglieder untereinander zu entfremden geeignet ist. Der äußere und innere Unterschied zwischen den dem U. B. angehörigen Gehilfen ist und kann kein so großer sein, als daß sie nicht, wie sie beim Arbeiten müssen, auch in den so schnell verfliegenden Stunden des Vergnügens einträchtig bei einander sein könnten — es sind zumeist Vorurteile, welche solche Unterschiede aufstürmen. — Die 450jährige Feier der Buchdrucker-Kunst-Erfindung soll vor allem den Charakter der Verbündlichkeit tragen — als Mitglieder einer Organisation, welche ein Jahrzehnt lang mit allen Fasern in Stuttgart als ihrem Vororte wurzelte, haben wir die Pflicht, wie im Ernst so auch in den Stunden der Vergnügungen ein einiges Ganze zu sein!

Rundschau.

Von allen hierfür geeigneten Angelegenheiten erbitten Nachricht.

Buchdrucker- und Verbandswesen.

Der Postauflage der heutigen Nummer des *Corr.* liegt, soweit die überlieferten Exemplare zureichten, eine Beilage vom Gutenberghaus Franz Franke in Berlin bei. Wir machen in Rücksicht auf das bevorstehende Jubiläum besonders auf die als Festschmuck geeigneten Gips-Relief-Medaillen Gutenbergs und Buchdruckerwappen aufmerksam.

Der Geschäftsbericht 1889/90 des Gaues Posen verbreitet sich in eingehender Weise über die allgemeinen Verhältnisse des U. B. D. B. und zeigt an der Hand einer im April d. J. aufgenommenen Statistik den dortigen Kollegen, wie notwendig eine Verbesserung der Verhältnisse im Gau ist. Danach werden in 55 Druckereien 293 Gehilfen neben 162 Lehrlingen beschäftigt und von den ersteren sind nur 106 im U. B., während 54 dem polnischen Verein angehören und 130 sich ihres Daseins als „Wilde“ erfreuen. Bei solchen Verhältniszahlen ist es denn kein Wunder, daß Löhne von 9 bis 11 Mk. nicht zu den Seltenheiten gehören.

In diesen Tagen wurde bei Reinhardt & Bohner in Leipzig der 25.000. Winkelhaas fertiggestellt. Mit der Fabrikation dieses Winkelhaasens, der in zwei Konstruktionen, Reil- und Diagonalschraubenverschluss, hergestellt wird, wurde erst im Jahr 1880 begonnen. Nach Verlauf von 5½ Jahren waren 10.000 davon fertiggestellt und jetzt, innerhalb 4¼ Jahren, 15.000, demnach zusammen in nicht ganz 10 Jahren 25.000

Stück. Das Absatzgebiet umfaßt sämtliche Staaten Europas und von fremden Weltteilen kommt hauptsächlich Südamerika in Betracht.

Die Firma Friedrich Gröber in Leipzig feierte am 29. Mai ihr 50jähriges Bestehen. Der von Chr. Friedr. Gröber begründete Steindruckerei und lithographischen Anstalt wurde 1838 eine Buchdruckerei zugefügt. Der Begründer, geboren 1811 in Crostwitz, lernte bei Wasse in Quedlinburg als Setzer, später als Lithograph und siedelte dann nach Leipzig über. Seit einigen Jahren zog er sich vom Geschäft zurück und überließ die Leitung seinem Sohne Friedrich, nachdem dessen zwei Mitarbeiter Rudolf und Karl 1883 bezw. 1885 verstorben waren. Ein vierter Sohn G. S. ist praktischer Arzt in Leipzig, ein fünfter Universitätsprofessor in Straßburg.

Die 450jährige Jubelfeier der Erfindung der Buchdrucker-Kunst soll in Köln in großem Stil abgehalten werden, zu welchem Zwecke bereits einige zwanzig dortige Prinzipale durch Zeichnung von etwa 2000 Mk. dem Festschmuck eine sichere Grundlage gaben. Herr A. Neven-DuMont, Besitzer der Köln. Zeitung, hat den Ehrenvorsitz übernommen. Präsident des aus den Vorständen der hiesigen Buchdruckervereine gebildeten Festschmuckes ist Herr Oberfaktor Aehnelt. Die Mitwirkung sämtlicher maßgebenden Gesangsvereine (der weitberühmte Kölner Männergesangsverein an der Spitze), die Teilnahme der Herren Redakteure und Buchhändler, das Entgegenkommen der Behörden sowie das Interesse der Bürgerschaft werden der Feier gleichsam das Gepräge einer städtischen Verleihen. Viele rheinische Städte werden in stattlicher Anzahl vertreten sein. Der Dirigent des Kölner Männergesangsvereins, Musikdirektor Jöllner, hat eine prachtvolle Gutenberghymne zu dem Feste gedichtet und komponiert, die im altverwöhnten Gürzenich von einem tausendstimmigen Chöre zu Gehör gebracht werden wird. Die Feierlichkeiten beginnen am Samstag den 28. Juni mit einem Konmerz im Ebengarten. Von hier aus wird sich am andern Tage nach einem Frühstücken der von vier Musikkorps begleitete Zug aller teilnehmenden Gesangsvereine, Buchdrucker usw. nach dem Gürzenich, woselbst der eigentliche Festakt stattfinden soll, bewegen. Abends im großen Saale der Lesegesellschaft Schlußfeier, bestehend aus künstlerischem Konzert, Theater, Gutenbergs-Spielen, gemeinschaftlichen Liedern und Ball. Eine Denkmünze ist ebenfalls in Arbeit gegeben.

Die geplante Verjüngung der beiden Pariser Buchdrucker-Gehilfenvereine wird jedenfalls scheitern. Die Spitzen des Syndikats der Rue de Bailleul weigern sich, ihre Vorschläge einer von beiden Körperschaften gebildeten gemischten Kommission zu unterbreiten. Die Verhandlungen sind indes noch im Gange. — Der an der Kasse des Gehilfenvereins in der Rue de Savoie verübte Einbruchsdiebstahl, welchem 1023,70 Fr. zum Opfer fielen, lag einer außerordentlichen Generalversammlung zur Beurteilung vor. Die Schuldbüßigkeit der die Kasse in Obhut habenden Beamten wurde festgestellt und beschlossen, den Ausfall durch freiwillige Zeichnungen und den Ertrag einer Matinee zu decken. — Der Hauptvorstand des französischen Verbandes hat auf die Nachricht, daß ein portugiesischer Buchdrucker-Verband in Bildung begriffen sei, den Dissaboner Kollegen als Ausdruck guter Kameradschaft 50 Fr. übermittelt.

Im Staat Illinois ist der Boykott bei strenger Strafe verboten. Daß hat den Bischof der Diözese Süd-Illinois nicht abgehalten, den Kollegen Hans Schwarz in Belleville, Herausgeber der dortigen Arbeiter-Zeitung und Sekretär der Typographie, aus der katholischen Kirche auszuschließen und allen Katholiken bei gleicher Strafe das Lesen, Verbreiten oder Zulassen in der Arbeiter-Zeitung, die von ihm als kirchenfeindlich bezeichnet wird, zu verbieten.

Presse und Literatur.

Die Journalisten und Schriftsteller sind im Reichstage durch 26 Mann vertreten.

Gestorben in Garmstadt am 21. Mai der Schriftsteller Jul. Meurerle von Mühlfeld, 54 Jahre alt; am 25. Mai in Berlin der sozialpolitische Schriftsteller Dr. Franz Stoepel, 57 Jahre alt.

Vereine, Klassen usw.

Der Allgem. Deutsche Metallarbeiter-Kongress in Weimar war von 146 Delegierten besucht, der Kongress der Maurer in Erfurt von 142 Delegierten.

Der Bergarbeitertag in Jolimont beschloß, daß der Arbeitstag in den Minen, von der Einfahrt bis zum Ausfahren gerechnet, 8 Stunden innerhalb 24 Stunden nicht überschreiten dürfe. Ferner wurde die Gründung eines internationalen Bergarbeiterbundes beschlossen und die Einsetzung eines Organisationskomitees zur Berufung eines neuen Kongresses für den 1. April 1891.

Sohnbewegung.

In Magdeburg wurden 8 Arbeiter aus einer Zuckerraffinerie auf Grund § 153 der Gewerbeordnung zu vier Monaten bis einem Jahre Gefängnis verurteilt, in Lübeck 5 Mitglieder der Lohnkommission der Holzarbeiter wegen Streikandrohung bezw. Erpreßung. —

Der Führer der Zwickauer Bergleute, Horn, hat in einer Versammlung den Vorsitzenden des Vereins der Bergwerksdirektoren „wortföhrig“ genannt; er wurde zu der hohen Strafe von einem Jahre Gefängnis verurteilt. — Der zweite Vorsitzende des Rechtschuttsvereins der Bergleute M. Bachmann in Saarbrücken, welcher zur Zeit 3 Monate Gefängnis wegen Beamtenbeleidigung verbüßt, ist wegen desselben Vergehens abermals zu 3 Wochen und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

In Königsberg streiten die Schmiede, 15 Mt. Mindestlohn und Abschaffung der Sonntagsarbeit fordernd, in Bühl 400 Maurer. — In Laibach sind die Tischler in einen Streik eingetreten, zehnjährige Arbeitszeit und 20proz. Lohnerhöhung fordernd. Hierdurch sind auch die Tapezierer in Mitleidenschaft gezogen, da deren Geschäft hier zum großen Theile mit der Tischlerei verbunden ist. Ein größeres Geschäft wollte die Forderungen bewilligen, doch die Gehilfen verweigerten die Arbeit so lange, bis alle Meister bewilligt haben.

Geforben.

In Glogau am 15. Mai der frühere Sezer Leopold Bed, seit neun Jahren Leiter der Redaktion des Niederb. Anzeigers, 42 Jahre alt — Herzschlag.

In Oberhausen am 29. Mai der Sezer Friß Hemmersbach, 29 Jahre alt — Lungenentzündung.

Briefkasten.

Frankfurt a. M.: 3,20, Wehls 1,33, Berlin 2,58, Rosenbergl, 08, Berlin 0,78, Schönberg 2,08, München 1,83, Lüneburg 1,83, Geestemünde 1,28, Dömitz 2,68 Mt. Postauftrag resp. Nachnahme? — F. in Halle: Nach den uns zugegangenen Anshängen paßt vielleicht ein allegorisches Gedicht aus der angefordigten Gedichtsammlung „Leyer und Winkelhaken“ für Ihre Zwecke. — W. 100 Thebe: 6 Zeilen = 1,50 Mt., die Sie hätten beilegen können.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Glogau. Bei Konditionsangeboten der G. Winderischen Druckerei hier wolle man sich vorher genauer tarifmäßiger Bezahlung versichern oder mit dem Bezirksvorsteher R. Hauschild, Rosenstraße 1, I., in Verbindung treten.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Berlin die Sezer 1. Paul Vorhardt, geb. in Berlin 1870, ausgelernt dafelbst 1890; 2. Alfred Schulze, geb. in Rauen 1870, ausgel. in Berlin 1889; 3. Franz Volkmann, geb. in Betten 1867, ausgelernt in Göttern a. S. 1885; 4. Gustav Nag, geb. in Schirwind i. Ostpr. 1864, ausgel. in Königsberg 1885; 5. Friß Weyer, geb. in Berlin 1872, ausgel. daf. 1890; 6. Paul Haase, geb. in Berlin 1867, ausgel. daf. 1886; 7. Max Hänjeler, geb. in Berlin 1869, ausgel. daf. 1889; 8. Max Koch, geb. in Berlin 1866, ausgelernt dafelbst 1886; 9. Martini Lucke, geb. in Züllichau 1872, ausgel. daf. 1890; 10. Wilhelm Mundt, geb. in Eberfeld 1870, ausgel. in Berlin 1890; 11. Otto Tiedtke, geb. in Berlin 1870, ausgel. daf. 1889; 12. Paul Wiese, geb. in Berlin 1865, ausgel. daf. 1883; 13. Wilhelm Weiß, geb. in Stargard i. Pomm. 1870, ausgel. in Berlin 1888; 14. Gustav Kadack, geb. in Wriezen a. O. 1869, ausgel. daf. 1887; 15. Eberhard Müller, geb. in Nemitz 1866, ausgel. in Wollin i. Pomm. 1884; 16. Rudolf Krüger, geb. in Bromberg 1870, ausgel. dafelbst 1889; 17. Ernst Stiegler, geb. in Berlin 1869, ausgelernt dafelbst 1888; 18. Paul Tieg, geb. in Berlin 1869, ausgel. dafelbst 1888; 19. Gustav Dalchau, geb. in Ruz (Kr. Heydeburg) 1869, ausgel. in Kaufbeuren 1889; 20. Hermann Winger, geb. in Berlin 1871, ausgel. daf. 1889; 21. Minin Kutschka, geb. in Berlin 1870, ausgel. daf. 1888; die Drucker 22. Gustav Müller, geb. in Berlin 1865, ausgel. dafelbst 1884; 23. Rudolf Draeger, geb. in Berlin 1869, ausgel. daf. 1888; 24. Otto Mitfchke, geb. in Berlin 1867, ausgel. daf. 1887; die Wierer 25. Otto Langsch, geb. in Neuschönefeld 1871, ausgelernt in Berlin 1890; 26. Ernst Rademacher, geb. in Berlin 1861, ausgel. daf. 1879; 27. Clemens Reigel, geb. in Schöneberg 1857, ausgel. in Berlin 1877; 28. Otto Förster, geb. in Konnewitz b. Leipzig 1860, ausgel. in Leipzig 1878; 29. Louis Horneus, geb. in Neudnitz 1871, ausgel. in Leipzig 1890; 30. Friedrich Schiefer, geb. in Silberberg 1862, ausgel. in Berlin 1880; 31. Otto Hirsch, geb. in Luckau 1866, ausgel. in Berlin 1884; 32. Gustav Reimer, geb. in Elbing 1847, ausgel. in Berlin 1870; 33. Ernst Kamnig, geb. in Gerdenberg 1850, ausgelernt in Berlin 1872; 34. Paul Wof, geb. in Berlin 1862, ausgel. dafelbst 1883; 35. August Wuntrow, geb. in Berlin 1864, ausgel. dafelbst 1883; 36. Richard Haedecke, geb. in

Berlin 1865, ausgel. daf. 1884; 37. Otto Günther, geb. in Zossen 1872, ausgel. in Berlin 1890; 38. Friß Gentschel, geb. in Berlin 1871, ausgel. daf. 1890; 39. Ernst Buch, geb. in Berlin 1872, ausgel. daf. 1890; waren noch nicht Mitglieder; die Sezer 40. Rob. Haude, geb. in Berlin 1849, ausgel. dafelbst 1868; 41. Max Kettner, geb. in Rößenburg 1854, ausgelernt in Berlin 1878; 42. Louis Schlichter, geb. in Gandersheim 1867, ausgel. dafelbst 1886; 43. Emil Dittrich, geb. in Sayda i. S. 1862, ausgel. dafelbst 1881; 44. Gustav Pincus, geb. in Bromberg 1859, ausgel. dafelbst 1879; 45. Paul Lehmann, geb. in Berlin 1863, ausgel. daf. 1882; 46. Rud. Seltus, geb. in Nemeß 1842, ausgel. daf. 1863; 47. Gotthold Brämer, geb. in Stolp 1842, ausgel. dafelbst 1860; 48. Heinrich Dörfert, geb. in Posen 1851, ausgel. in Samter 1874; 49. Paul Müller, geb. in Tschitesen 1867, ausgel. in Berlin 1885; 50. Paul Lepß, geb. in Berlin 1866, ausgelernt in Wittenberg 1884; 51. Wilhelm Bojtkowiaf, geb. in Pötsdam 1863, ausgel. dafelbst 1882; 52. Max Ceterlein, geb. in Kolberg 1862; 53. Julius Schöning, geb. in Fürstentum 1850; 54. Albert Menzel, geb. in Teichwitz a. Nügen 1863, ausgelernt in Bütow i. Meckl. 1882; 55. Karl Sander, geb. in Weimar 1838, ausgelernt dafelbst 1857; 56. Louis Herm. Schuber, geb. in Berlin 1860, ausgel. daf. 1879; 57. Franz Kluth, geb. in Berlin 1861, ausgel. dafelbst 1879; 58. Otto Prochnow, geb. in Köslin 1865, ausgel. daf. 1883; 59. Paul Thieme, geb. in Christianstadt 1832, ausgelernt in Schweidnitz 1851; die Wierer 60. Herm. Schwade, geb. in Gießen 1853, ausgel. in Berlin 1873; 61. Robert Fost, geb. in Berlin 1851, ausgel. dafelbst 1870; 62. Oskar Jahn, geb. in Danzig 1865, ausgel. daf. 1884; 63. Herm. Baumann, geb. in Berlin 1865, ausgel. daf. 1883; 64. Hermann Rippmann, geb. in Leipzig 1857, ausgel. dafelbst 1876; 65. Louis Pinze, geb. in Magdeburg 1827, ausgel. in Berlin 1847; 66. Adolf Haedecke, geb. in Berlin 1831, ausgel. daf. 1851; waren schon Mitglieder. — Fr. Stolle, S. Dreesener Straße 65, II.

In Krefeld der Sezer Joh. Willh. Pasch, geb. in Kempen a. Rh. 1868, ausgelernt dafelbst 1886; war noch nicht Mitglied. — R. Bohle in Düsseldorf, Charlottenstraße 44.

In Rosenheim der Drucker Bartholomäus Gafseiger, geb. in Rosenheim 1867, ausgel. dafelbst 1884; war noch nicht Mitglied. — Albert Jäger in Nürnberg, Spittlerthorgaben 35.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Magdeburg. Der Buchdruckerverkehr befindet sich vom 1. Juni ab Neustädter Straße 42, im Fremdenverkehr des Herrn Winkler. Dafelbst wird vom genannten Tag ab auch die Reiseunterstützung ausbezahlt.

Saß-Lothringischer Unterstützungsverein.

Bezirk Metz. Bei Konditionsangeboten der Firma H. Müller in Metz wird Vorsicht empfohlen, da besagte Offizin, die in letzter Zeit namentlich Nichtvereinsmitglieder zu engagieren sucht, seit Monaten ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr regelmäßig nachzukommen im stand ist. Weitere Auskunft durch den Bezirksvorstehenden R. Wöhler, Badstraße 17.

Tarifkommission für Deutschlands Buchdrucker.

VII. Kreis (Südwest). Bei der kürzlich vorgenommenen Wahl wurden 507 Stimmen abgegeben, davon fielen auf v. d. Linde als Gehilfenvertreter 457, auf Bernh. Gehrman als dessen Stellvertreter 458. Zerplittert waren 30 Stimmen, 4 Zettel waren ungültig, 15 weiß.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote.

Ein junger freibauer Sezer ev. Schweizerdegen sucht Kondition. Offerten sind an H. Kloppmann, Harburg, Wendts Buchdruckerei erbeten.

Anzeigen.

Dreispaltene Petitzeile 25 Pf. Bei 1- bis 4 maliger Aufgabe im Mindestbetrage von 10 Mark 10 Prozent, bei 5- bis 9 maliger Aufgabe im Quartale 20 Proz., bei 10- bis 13 maliger Aufgabe 30 Proz. Rabatt, bei öfterer Wiederholung nach Vereinbarung. Belege 10 Pf. — Unter **Arbeitsmarkt** 15 Pf. für die Zeile (Zettelzeilen und Offertenvermittlung hier nicht zulässig). — **Beilagegebühr** 30 Mt. — **Der Betrag ist bei Aufgabe zu entrichten.** Briefmarken (3, 5 u. 10 Pf.) werden nur bis zu 1,50 Mt. acceptiert. **Offerten** ist eine Freimarke beizulegen. **Anfrage 4250.**

Wegzugshalber zu verkaufen eine seit 12 Jahren bestehende, in vollem Betriebe befindliche Accidenzdruckerei in einer Vorstadt Hamburgs, an einer Hauptstraße belegen, enth. 1 Cylinderr-Tretn., 1 Amateurrpresse, 1 Hebelstschneidem., etwa 15 Ztr. guterh. Schriften, darunter Prot., Titel u. Zierchr., Einfass., Messingl. usw. Fr. 3500 Mt. Off. u. A. M. an d. Vnn- & Exp. v. Reimers & Wunnenberg, Hamburg, Neust. Fußsteuweg 71, I. [758]

Buchdruckerei-Einrichtungen

mit den praktischsten Maschinen, Schriften, Utensilien usw. liefert, gewissenhaft zusammengestellt und in kürzester Zeit **Paul Härtel** Polygraphisches Magazin, Leipzig-Neudnitz.

Komplette Stereotypie-Einrichtungen sofort lieferbar.

Gelegenheitskauf.

Einige gebrauchte Ziegel-Druckpressen (Hand- und Fußbetrieb) der verschiedensten Konstruktion stehen zu besonders günstigen Bedingungen zum Verkauf im **Gutenberg-Haus Franz Franke**, Berlin W 41. [757]

Wegen Abgang zur Waffenübung ist in einer deutschen Stadt Nordböhmens, nahe der Grenze, die Stelle eines tüchtigen

Maschinenmeisters

zu besetzen, der mit dem Deutzer Gasmotor gründlich vertraut und im Accidenz- und Farbendrucke firm ist. Kenntnisse der Papier-Stereotypie erwünscht. Eintritt spätestens 6. Juli. Offerten mit Zeugnisabschriften oder Angabe der letzten Konditionen unter G. 762 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein tüchtiger Schweizerdegen

findet Stellung in [746] **G. Buchners Buchdruckerei, Schweß a. W.**

Gesucht ein durchaus routinierter

Galvanoplastiker

für eine größere Anstalt. Nur Herren, die an selbstständiges Arbeiten gewöhnt und mit der vollständigen Herstellung eines guten druckfertigen Galvanos vertraut sind, wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche melden sub H. N. 1061 durch **Rudolf Woffe**, Hamburg. (H. 311) [761]

Einige tüchtige Schriftgießer

sofort gesucht. [763] **Schriftgießerei Emil Berger, Neudnitz-Leipzig.**

Tüchtige Schriftteilerinnen

werden bei hohem Lohne sofort gesucht von [747] **J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig, Brüderstr. 26/28.**

Ein Maschinenmeister

selbständig u. tüchtig, mit einfachen u. Doppelmaschinen sowie Ziegeldruckpressen und dem Gasmotor vertraut (militärfrei), sucht sofort dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe an Herrn Krause, Burg bei Magdeburg, Zerbster Chaussee 11. [752]

Ein junger tüchtiger

Maschinenmeister

(Schweizer) sucht in einer größeren Druckerei Süddeutschlands Kondition. Eintritt sofort. Offerten unter E. c. 1950 P. an Hansenstein & Vogler in Bern. [760]



Gutenberg=Vüste

zum 450 jährigen Jubiläum offeriert in 65 cm Höhe in feinsten Elfenbeinmasse, waschbar . . . a 25 Mt. **Albafestgips** . . . 14 **A. Trintz, Magdeburg-Neustadt.** [694]

Allgemeinen Anzeigen für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 12300 Exemplare.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. **Annoncen** in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von **50 Pf. pro Vierteljahr** bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) Frankfurt a. M.

Bitte verlangen Sie

Probenblätter sämtlicher Neuheiten.

Komplete

Buchdruckerei-Einrichtungen

mit den neuesten Erzeugnissen versehen, einschliesslich neuer oder gebrauchter Maschinen liefern zu kulantem Konditionen.

Actiengesellschaft für

Schriftgiesserei und Maschinenbau

Offenbach a. M.

Vollständ. Buchdruckerei-Einrichtungen für Accidenz-, Werk- und Zeitungsdruck mit den neuesten, prakt. Maschinen, Schriften u. Utensilien liefert billigst und in kürzester Frist

Gutenberg-Haus Franz Franke

33 Mauerstrasse. BERLIN W, Behrenstrasse 7a.
Schriftgiesserei. Maschinenbau-Anstalt. Fachtschlerei.

Meine langjährigen Erfahrungen als praktischer Buchdrucker bieten die beste Gewähr dafür, dass Buchdruckerei-Einrichtungen jeden beliebigen Umfanges und für jede Sprache in richtigem Verhältnisse geliefert werden, jedes Uebermass an den Anschaffungen vermeiden und dadurch die Kostensumme auf das Aeusserste beschränkt wird. Man verlange Prospekte, Schriftproben usw. Wer sich vertrauensvoll an mich wendet, dem stehe mit Kostenanschlägen sowie jedem gewünschten Rate gern zur Seite.



Buch & Steindruckfarben-Fabrik
Kast & Ehinger
FEUERBACH-STÜTTGART
Russsbrennerei, Firnisssiederei,
Walzenmasse

J. D. Trennert & Sohn

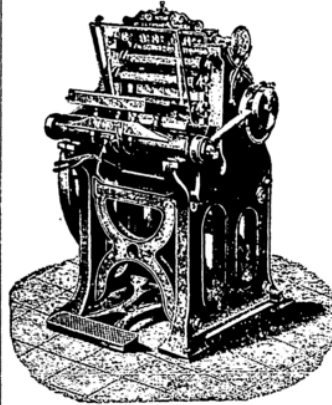
Schriftgiesserei und Buchdruck-Utensilien-Handlung

Altona-Hamburg

liefern kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen.

General-Vertreter der

Schnellpr.-Fabrik v. Bohn & Herber
in Würzburg.



Vordere Ansicht. Tiegel offen.

„Triumph“

Beste u. leistungsfähigste
Tiegeldruck-Pressen.

Eminente Druckkraft.
Beste Farbverreibung u.
Verteilung.

Grosse Auftragswalzen
wie sie kein anderes System besitzt.

Vollkommen paralleler Druck.

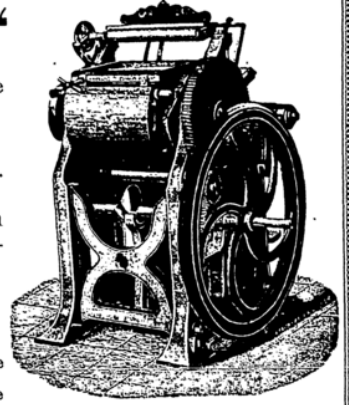
Größen und Preise:

Nr. II. Grösste Druckfläche

24 : 88 cm, 1150 Mk.

Nr. III. Grösste Druckfläche

33 : 47 cm, 1650 Mk.



Hintere Ansicht. Fundament ungelegt.

Hoelzle & Spranger, München

Erfinder und Patentinhaber der Triumph-Pressen.

Gebr. Grünebaum

Fachschnitzerei mit Dampftrieb
Bürgel-Offenbach

Gegründet 1850. empfiehlt Gegründet 1850.

Regale, Setzkästen u. Zinkschiffe
gut und dauerhaft gearbeitet, grosser Setzkasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk.

Probekästen und illustrierte Preislisten auf Verlangen.

Riesiges Vergnügen



bloten unsoro hochinteressanten Jungesellenmappen

10 15 20 Bilder. Salon-Mappen

2 3 4 Mk. mit 20 Bildern 5 Mk.

Pracht-Ausgabe (Quart) 20 Bl. in hochf. Mappe 12 Mk.

Portofrei gegen Einsendung des Betrags.

L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW. 12.

Wiederverkäufer gesucht. [733]

A. Kraft, Tischlerei

mit Dampftrieb und den neuesten

Maschinen eingerichtet.

Brandenburg-St. 24

Berlin S.

fabriziert

dauerhafte

Setzschiffe

usw. in allen Grössen

in sauberster Arbeit

und versendet darüber auf Wunsch

illustrierte Preislisten.

→ Gegründet 1869. ←

Regale, Schriftkästen

Aufruf.

Der Schriftfeger **Hr. Sevede** wird gebeten, seinem Schwager in Stade sofortige Mitteilung über seinen Aufenthalt zu machen. [755]

Buchdruckerei-Maschinenmeisterverein zu Leipzig.

Sonntag den 1. Juni, vormittags:

Serrenpartie nach Wahren.

Sammlungspunkt: Lutherdenthal (Johannisplatz), 6 Uhr.

Abmarsch präzis 6 1/4 Uhr. — Gäste willkommen.

Der Vorstand. **G. Kretschmar**, Vors. [759]

Für Gehilfenschmäuse, Ausfahrten und andere Festlichkeiten empfehle meine separaten Kataloge u. Regelbän. Croftiger Bier im Faß billigste Berechnung. Stamm in Auswahl. [744]
B. Spieß, Leipzig, Ulrichsg. 27 (Stadt Hannover).

NEUHEITEN.

Zu Geschenken geeignet!



Zimmer- & Hausschmuck
für Druckereien.

Gips-Relief-Medaillen
(Pendants)

Durchmesser: 55 cm.

Preis à 6, beide 10 Mk.
fco. geg. Nachnahme.
Verpackung 1,50 Mk.

Auf Wunsch auch in Metallguss. Preis entspr. höher.



Gutenberg - Tintenlöscher in cuivre poli.

Preis 1,75 Mark franco
gegen Nachnahme.

Das „Journal für Buchdruckerkunst“ schreibt u. a. darüber:

„Der Gutenberg-Tintenlöscher sollte auf keinem Buchdruckerschreibpulte, sei es im Comptoir beim Faktor oder Korrektor, fehlen. Er wird sich als niedliches Schmuckstück, wie als nothwendiges und handliches Schreibutensil gleich trefflich bewähren. — Das Löschpapier ist an beiden Seiten mit kurzen Sprüchen und Geschäftsregeln bedruckt.“



In gleich anerkennender Weise sprechen sich fast alle Fachzeitschriften über diesen Gutenberg-Tintenlöscher aus.

Sinniger Wandschmuck.

Das auf dem Gutenberg-Löscher befindliche Bild liefert auch zum Aufhängen an die Wand in Relief-Metallguss, 11 : 18 cm, mit Barockrand.

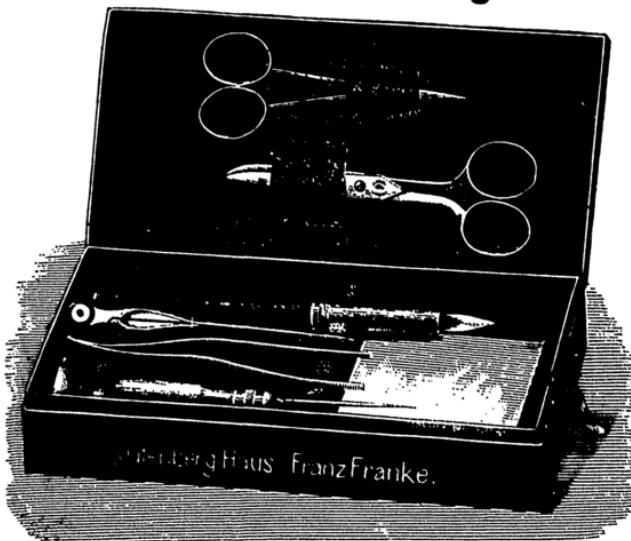
Preis 1,50 Mark
franco gegen Nachnahme.

Buchdrucker - Werkzeugkasten.

Enthält sämtliches Werkzeug für Buchdrucker speciell für Maschinenmeister in bester Qualität.

Preis complet 6,25 Mark
fco. gegen Nachnahme.

Sämtliche darin enthaltene Gegenstände sind auch einzeln zu haben u. zwar:



- | | |
|--------------------------------------|------|
| (Solinger Stahl) | Mk. |
| Zurichtmesser | 1,25 |
| grosse Scheere | 0,75 |
| kleine Scheere | 1,25 |
| Zirkel | 0,75 |
| Ahle (echt engl. Banks), verstellbar | 0,60 |
| Pincette | 0,75 |
| Schleifstein | 0,40 |

D. Preise gelten f. d. Einzelverkf. Bei Abnahme sämtlicher Gegenstände nebensteh. Preis incl. Kasten.

Neusilberne Winkelhaken. 18, 20 & 25 cm. Mk. 5,50, 6,— & 6,75.

Combinirbares Keil- & Rollen-Schliesszeug. Ergänzungs-Keile zu Marinoni's Schliess-Stegen.

Ersatz für Hempels Schliess-Keile.

Dieses Schliesszeug ist das **Vollendetste**,

was bisher auf diesem Gebiete geleistet worden ist, und wird **schwerlich je übertroffen** werden. — Alle **Mängel**, welche die andern Schliessarten aufweisen, sind hier **völlig beseitigt**.

Haupt-Vorzüge:

Die **Spannfläche** (Druckfläche) ist bei den **Keilen 6 cm breit**, während bei den **Rollen** die ganze **Spannung auf einem Punkte** der Peripherie ruht; daher **kein Zurückgehen** der Keile und **grösste Schonung**

sowohl der **Rahme** als auch der **Schliess-Stege**.

Dauernd genaustes Register.

Vollkommene Sicherheit und Gleichmässigkeit beim Antreiben.

Kein Steigen d. Form.

Geringster Kraftaufwand beim Anziehen. Es existirt kein Schliesszeug, womit man ebenso **sicher** und mit so **leichter Mühe grosse Formen** schliessen könnte.

Raumersparniss insofern, als die Keile schwächer sind als die Rollen (cf. Abbildung am Fusse).

Sehr gern liefere ich ein Sortiment Schliess-Stege, je nach Bedarf **sortirt, auf Probe**. Nichtconvenirenden Falls erbitte ich mir dieselben innerhalb **14 Tagen franco zurück**.



Preise
ab Haus
Berlin
excl. Verp.

		Je 1 Marinonisteg		
10 cm lang	incl.	1 Keil	Mk.	
15	"	1	"	1,—
20	"	2	"	1,20
25	"	2	"	1,50
30	"	2	"	2,10
35	"	2	"	2,45
40	"	2	"	3,20
45	"	2	"	3,60
50	"	2	"	4,50
55	"	2	"	5,50
60	"	2	"	6,60
1 Schlüssel, vernickelt,				2,—
1 do. lackirt,				1,50
Auf Wunsch statt der Keile auch Rollen. 1 Schlüssel dazu				2,—



Dieses Schliesszeug, eine Verbesserung des bisherigen, besteht aus 1

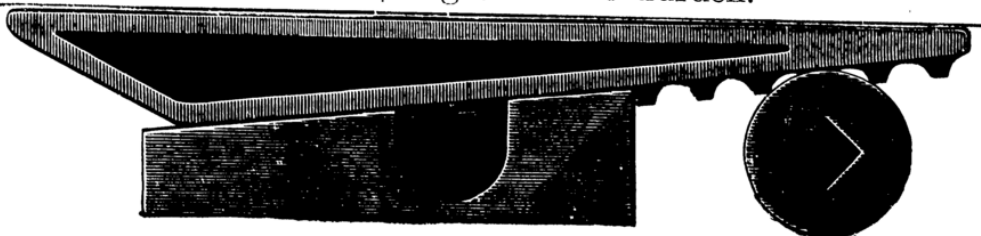
einfachen oder Doppelsteg mit 1 resp. 2 Franke'schen Ergänzungskeilen

Von Fachblättern lobend besprochen. Gesetzlich geschützt.

Preis pro Keil 30 Pfg.
Pro Rolle 25 Pfg.

Dieses Schliesszeug wurde mir i. J. 1878 von Danzig aus mit meinem Winkelhaken mit Hebel geschützt.

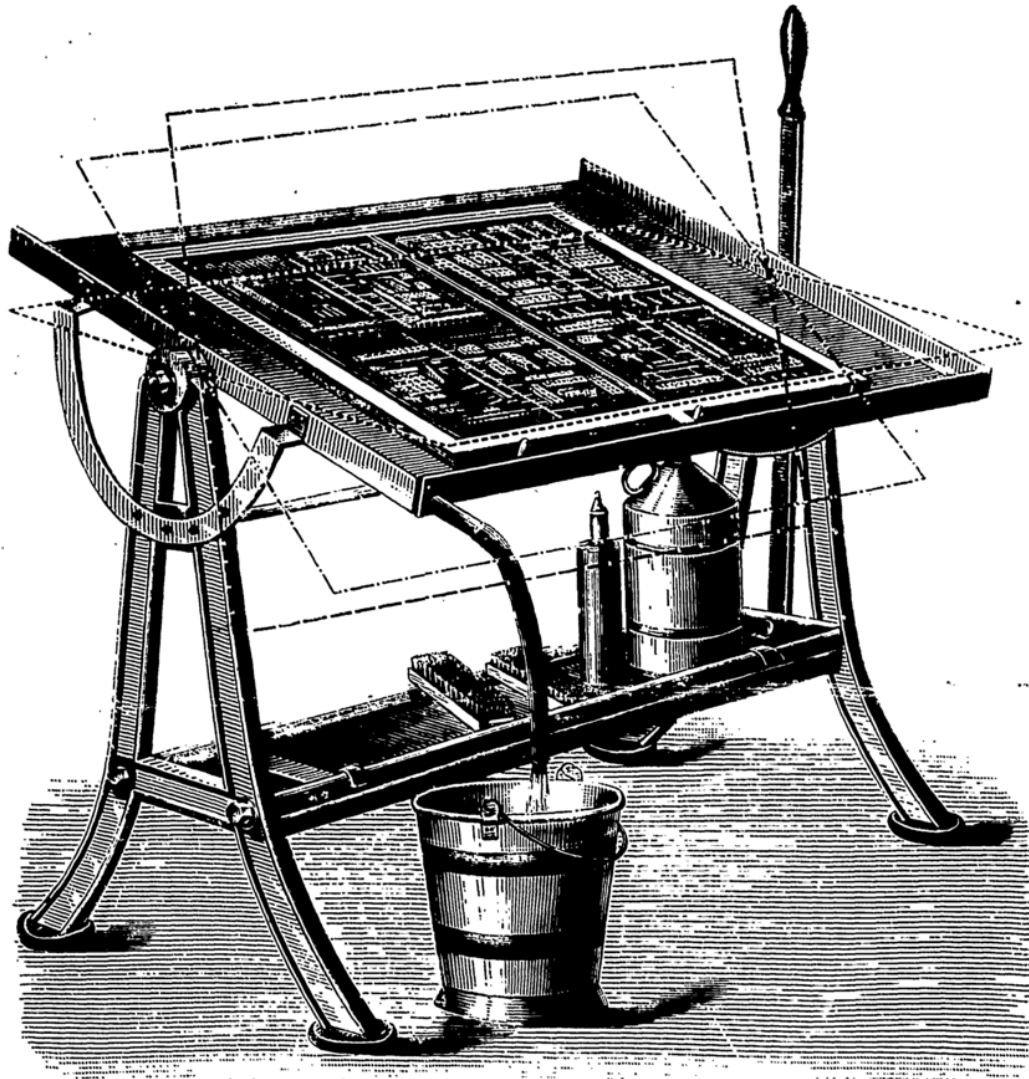
In d. „Berliner Typographischen Gesellschaft“ ward dasselbe 1883 vorgeführt und von Fach-Autoritäten als das **Ei des Columbus** bezeichnet.



Neuheit.

Verstellbarer eiserner Formenwaschtisch.

Keine gesundheitsschädlichen Miasmen!



Leicht verstellbar. Kein Heben der Form!

Preis des kompletten Waschtisches mit Schlauch:

75 Mark ab Haus Berlin.

Verpackung (nur für Auslands-Sendungen): 15 Mark.

Netto-Gewicht: 85,5 kg. — Grösse der Tischplatte: 75:110 cm.

Erforderlicher Raum bei horizontaler Stellung des Tisches: 135:86:110 cm.

Desgl. bei verticaler Stellung: 135:86:65 cm.

Die Mängel des hölzernen Waschtisches:

Unreinlichkeit, ungesunde Ausdünstungen, Durchstossen der Zinkeinlage,
Durchsickern des Wassers, die unbequeme Handhabung der Form etc.

sind gänzlich beseitigt.

Haupt-Vorzüge

des

verstellbaren eisernen Formen-Waschtisches:

Grösste Reinlichkeit. Der eiserne Waschtisch ist mit einem Abzugsrohr versehen, durch welches aller Unrath sofort abfließt. Durch einen Schlauch wird das verbrauchte Wasser, die Lauge etc. in einen Eimer oder den Abfluss geleitet. — Um die Form oberhalb und unterhalb gehörig ablaufen und trocknen zu lassen, bringt man den Tisch in die schrägste, fast senkrechte Lage und steckt zwischen Form und Platte ein paar kleine hölzerne Keile. — An der unteren langen Seite der Platte sind, 3 cm vom Rande entfernt, 3 starke Stifte angebracht, an denen die Form ruht, sodass Wasser und aller Schmutz ganz ungehindert abfließen. — Nach gethener Arbeit ist der Tisch rein und blank wie zuvor und verbreitet keinerlei üble Gerüche.

Vollkommene Sicherheit. Die Tischplatte hat an drei Seiten einen ca. 8 cm hohen Rand, und über der Form ist eine starke Leiste gelagert, wodurch ein Abrutschen oder Ueberschlagen der Form im Falle der ziemlich senkrechten Stellung unmöglich wird. Der Tisch wird in seinen verschiedenen Lagen durch eine Feder selbstthätig fest arretirt.

Bequeme Handhabung. Durch einen geringen Druck auf den an der Seite befindlichen Handgriff lässt sich die Tischplatte mit grösster Leichtigkeit in die verschiedensten Lagen verstellen. — Die Form selbst braucht nicht gehoben zu werden.

Vielseitige Verwendbarkeit. Die eiserne Tischplatte, durch die oben erwähnten Vorzüge stets rein erhalten, kann auch als Hilfs-Schliessplatte und zum Umbrechen benutzt werden. — Versieht man den Tisch mit zwei geeigneten Aufsätzen, so dient er auch zum Walzenwaschen.

Die Füße des Apparates sind durch eiserne Stangen verbunden, auf denen eine zur Aufbewahrung der Wasch-Utensilien dienende Platte befestigt ist. Beim Umlegen des Tisches werden die auf dieser Platte befindlichen Gegenstände in keiner Weise berührt.

Urtheile der Fachwelt.

Der eiserne Waschtisch wurde von den bedeutendsten Fachblättern lobend besprochen. So schreibt das

Journal für Buchdruckerkunst (1889 No. 41): Dieser practische Apparat hat den Vorzug, die Arbeit des Formwaschens zu vereinfachen — macht einen soliden und doch eleganten Eindruck.

Buchdrucker-Zeitung (1889 No. 45): Dieser Waschtisch ist bequem — von practischem Werth.

Correspondent (1889 No. 137): Eine Art Universaltisch für mittlere und kleinere Buchdruckereien — macht einen eleganten Eindruck — ist dauerhaft. — Der alte Holzwaschtisch wird dadurch in's typographische Museum verwiesen.

Papier-Zeitung (1889 No. 78): Die Ausführung des neuen Waschtisches ist einfach, solid und zweckmässig.

Wasch-Utensilien.

Waschbürsten. No 1. für Lauge (garant. reine Borste) 2,50 Mk. — No. 2. f. Lauge 2 Mk.
No. 3. f. Wasser 1,75 Mk. — No. 4. f. Benzin 1,25 Mk.

Laugenpulver. No. I. pro Büchse 60 Pf. — 3 Büchsen à 50 Pf. — 10 Büchsen à 45 Pf.
No. II. " " 35 " — 10 " à 30 "

Reinigungsöl. Ersatz für Terpentin. Per kg 65 Pf. — **Benzine** zum Tagescours.

Sparkanne mit Patentverschluss 1 Mark.